

# KABC-II

## Kaufman Assessment Battery for Children – II



### Überblick

Altersbereich:  
Kinder und Jugendliche  
von 3 bis 18 Jahren

Durchführung:  
individuell

Dauer:  
zwischen 30 und 75 Minuten,  
modell- und altersabhängig

Autoren:

A. Kaufman, N. Kaufman

Deutschsprachige Fassung von:

Dr. P. Melchers und M. Melchers

Individualtest zur Erfassung intellektueller Fähigkeiten

- Die KABC-II erfasst einen breiten Bereich von Fähigkeiten einschließlich der sequentiellen und simultanen Verarbeitung, dem Lernen, dem Problemlösen sowie fluider und kristalliner Fähigkeiten, die für die Diagnostik von Kindern mit Lernschwierigkeiten oder Entwicklungsproblemen grundlegend sind.
- In Abhängigkeit von der spezifischen Fragestellung und der Orientierung des Testleiters kann zwischen zwei Modellen (CHC, Luria) ausgewählt werden (mit Einfluss auf die durchzuführenden Untertests).
- Die KABC-II misst diese Fähigkeiten in einer Weise, die Unterschiede in den Testwerten zwischen verschiedenen ethnischen und kulturellen Gruppen minimiert und daher zu zuverlässigeren Aussagen für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft führt.
- Die KABC-II überlässt dem Anwender die Entscheidung, ob er mit einem Kind die Tests, die sich auf erworbenes Wissen beziehen, durchführt oder nicht. Deren Auslassung ist sinnvoll, wenn der Anwender annehmen muss, dass diese keine validen Indikatoren der Leistungsfähigkeit sind (z. B. bei Sprachproblemen oder Migration).
- Die KABC-II verfügt über eine nonverbale Skala, die eine valide Beurteilung von Kindern mit eingeschränktem Hörvermögen, Sprech- oder Sprachstörungen, begrenzten Deutschkenntnissen usw. ermöglicht.
- Die KABC-II ist durch die Aufteilung in Kern- und Ergänzungstests zeitsparend aufgebaut. Die Durchführung der Kerntests liefert Testwerte für alle Skalen und den Gesamttest. Die Ergänzungsuntertests ermöglichen eine erweiterte Exploration der Fähigkeiten und Prozesse.
- Die KABC-II setzt die Innovationen der K-ABC hinsichtlich Einführungs- und Lernaufgaben vor der eigentlichen Messung fort und erweitert sie.
- Der Protokollbogen der KABC-II führt für jeden Untertest qualitative Kriterien auf, die es dem Untersucher erlauben, seine spezifische Verhaltensbeobachtung während der Untersuchung zu protokollieren.
- Bei der KABC-II wird für die Analyse der Stärken und Schwächen wegen der besseren Zuverlässigkeit und Robustheit auf Skalenwerte und nicht auf Untertestwerte zurückgegriffen.



## Die KABC-II Untertests:

### Simultane Verarbeitung

- Dreiecke
- Wiedererkennen von Gesichtern
- Muster ergänzen (Altersbereich 5 bis 6)
- Bausteine zählen
- Geschichten ergänzen (Altersbereich 5 bis 6)
- Konzeptbildung
- Rover
- Gestaltschließen

### Sequentielle Verarbeitung

- Wortreihe
- Zahlen nachsprechen
- Handbewegungen

### Das Verfahren

Die KABC-II ist wie ihre Vorgängerversion, die K-ABC, ein theoriebasiertes Instrument, allerdings unterscheiden sich beide Verfahren hinsichtlich ihres konzeptuellen Rahmens und ihrer Teststruktur. Während die K-ABC mit der Theorie Lurias über neuropsychologische Verarbeitungsprozesse einen Ansatz simultaner/sequentieller Verarbeitung verfolgt, basiert die KABC-II auf einer dualen theoretischen Fundierung, in dem das Cattell-Horn-Carroll Modell (CHC-Modell) ein zusätzliches theoretisches Fundament bietet.

### Normen

Für die deutsche KABC-II wurden bevölkerungsrepräsentative Normen für die 16 Altersgruppen im Bereich von 3 bis 18 Jahren in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhoben.

### Reliabilität

Im unteren Altersbereich des Verfahrens (6 Jahre und jünger) liegen die Reliabilitätsmaße für die Untertests als split-half und als Konsistenzkoeffizienten berechnet zwischen .70 und .97; im oberen Altersbereich (7 - 18 Jahre) liegen die entsprechenden Werte zwischen .78 und .97. Für die Skalen wurden Reliabilitätskoeffizienten zwischen .88 und .97 berechnet sowie für die Gesamtskalen zwischen .94 und .98. Bei Durchführung der sprachfreien Sonderform des Verfahrens (Sprachfrei Index) zeigen sich Reliabilitätskoeffizienten zwischen .90 und .95.

### Validität

Wie schon bei der Vorgängerversion K-ABC zeigen sich bei den Berechnungen zur Konstruktvalidität, die hinsichtlich Interkorrelationen und Faktorenanalysen durchgeführt wurden, hohe Übereinstimmungen zwischen der adaptierten deutschsprachigen und der Originalfassung. Hinsichtlich der Übereinstimmungsvalidität wurden Studien mit verschiedenen anderen Verfahren als Außenkriterien durchgeführt, ebenso eine erste Untersuchung mit Probanden aus klinischem Kontext. Die Ergebnisse werden im Handbuch berichtet und bestätigen die Tauglichkeit des Verfahrens.

### Planung

- Muster ergänzen (Altersbereich 7 bis 18)
- Geschichten ergänzen (Altersbereich 7 bis 18)

### Lernen

- Atlantis
- Atlantis - Abruf nach Intervall
- Symbole
- Symbole - Abruf nach Intervall

### Wissen

- Rätsel
- Wortschatz
- Wort- und Sachwissen

Gesamtsatz

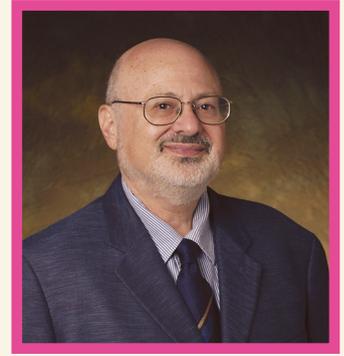
1.299,00 €

Gesamtsatz inkl. Software

1.400,00 €



## Ein Interview mit Dr. Alan Kaufman Zur Veröffentlichung der amerikanischen Version der KABC-II 2004



**Pearson:** Die Originalversion der Kaufman Assessment Battery for Children wurde 1983 veröffentlicht. Welche Gründe gab es für die Überarbeitung?

**Dr. Kaufman:** Jeder Test muss überarbeitet werden – jedes Jahrzehnt werden die Kinder messbar intelligenter, sodass Testnormen in regelmäßigen Abständen erneuert werden müssen. Unser Ziel war es, einen Test zu erstellen, der aktueller ist und der der neuesten Forschung und Theorie entspricht. Wir wollten das Feedback – positives und negatives – berücksichtigen, das wir zur Originalversion der K-ABC erhielten und während der Überarbeitung einige zentrale Änderungen vornehmen, um der heutigen Situation gerecht zu werden. Die K-ABC war der erste Leistungstest, der eine theoretische Grundlage miteinschloss. Andere haben auf unserer ursprünglichen Arbeit aufgebaut und Tests entwickelt, die auf unterschiedlichen aktuellen Theorien basieren. Wir wollten dasselbe tun, um die theoretische Grundlage der KABC-II weiterzuentwickeln und zu verbessern, um sie auf einen aktuellen Stand zu bringen. Wir wollten, dass unsere Überarbeitung moderne Theorien der Neuropsychologie und kognitiven Psychologie widerspiegelt. Und wie wir es immer versucht haben zu tun, haben wir die neue KABC-II erstellt, um eine Veränderung zu erreichen und Kindern zu helfen.

**Pearson:** Erzählen Sie bitte über den Entwicklungsprozess des neuen Tests – was waren Ihre Anliegen und Prioritäten als Testentwickler? Wie sind Sie sie angegangen?

**Dr. Kaufman:** Die erste K-ABC untersuchte zwei Fähigkeitsbereiche – die sequentielle [Sequential/Gsm] und die simultane [Simultaneous/Gv] Verarbeitung. Für die KABC-II wollten wir ein größeres Spektrum an Fähigkeiten, auch praktische Fertigkeiten, miteinbeziehen. Indem wir Bereiche wie Lernfähigkeit [Learning/Glr] und Planungsfähigkeit [Planning/Gf] untersuchen, können wir Kindern besser helfen, da uns hier Hinweise gegeben werden, wie sie denken und schlussfolgern, wie sie anspruchsvollere Fertigkeiten einsetzen und wie sie kognitive Prozesse anwenden. Wir haben auch die Altersgruppen der KABC-II erweitert, sodass alle Altersstufen zwischen Vorschule und Gymnasium bzw. weiterführender Schule (3 bis 18 Jahre) abgedeckt werden. Die Originalversion der K-ABC war für Altersstufen von 2 ½ bis 12 ½ Jahren vorgesehen.

**Pearson:** Was waren Ihre Hauptziele bei der Testentwicklung und wie sind Sie vorgegangen, um sie zu erreichen?

**Dr. Kaufman:** Wir haben uns dazu entschlossen für diese Überarbeitung des Tests zwei unterschiedliche Theorien zu mischen. Wie beim Originaltest haben wir das Luria-Modell verwendet, das auf den intellektuellen Verarbeitungsfähigkeiten beruht. Die KABC-II basiert zusätzlich auf der Cattell-Horn-Carroll-Theorie (CHC), die bei Psychologen und in der Testkonstruktion sehr bekannt ist. Sie verwendet Gf/Gc, d. h. ein fluides/kristallines Fähigkeitsmodell, um kognitive Fähigkeiten zu verstehen. Wir wollten beide Modelle miteinbeziehen – ein eher neuropsychologisches (Luria) und ein eher psychometrisches (CHC) –, um eine breite theoretische Grundlage sicherzustellen. Es hilft uns, unser praktisches Ziel zu erreichen, ein breit angelegtes Messinstrument zu erstellen, das Eltern und Lehrern gute Informationen über die Fähigkeiten eines Kindes gibt.

## Pearson: Was können Psychologen, die mit der Originalversion der K-ABC vertraut sind, vom neuen Test erwarten? Was sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten?

**Dr. Kaufman:** Es sind verschiedene Dinge, die uns sehr wichtig schienen, sie in dieser Überarbeitung miteinzu-beziehen. Die K-ABC zeigte im Vergleich zu herkömmlichen IQ-Tests geringere Unterschiede bei den Testergebnissen zwischen Gruppen von weißen Kindern und Kindern anderer ethnischer Herkunft. Anders gesagt, sie war ein gerechteres Messinstrument der intellektuellen Fähigkeiten von Kindern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund.

Die Originalversion der K-ABC trennte die intellektuelle Verarbeitung und die erworbenen Fähigkeiten. Diese Struktur wurde sowohl gelobt als auch kritisiert. Sie förderte die Fairness für Kinder mit einem nicht dem Durchschnitt entsprechenden oder zweisprachigen Hintergrund, da die Aufgaben zur intellektuellen Verarbeitung nicht stark von Faktenwissen abhängig waren und wenig Wert auf verbale Antworten legten.

Jedoch ist Faktenwissen wie Vokabular und sprachliche Fähigkeiten ein Aspekt der kognitiven Fähigkeit, besonders bei jenen Kindern, denen geeignete Möglichkeiten zum Lernen gegeben worden sind – z. B. hochbegabten Kindern. So wurden dieselben Faktoren, die die K-ABC für einige Kinder gerechter gemacht haben, dahingehend kritisiert, dass sie für hochbegabte oder sprachlich talentierte Kinder ungerechter sind.

Daher haben wir der KABC-II einen zweiten Gesamtwert hinzugefügt, um dieser Problematik Rechnung zu tragen. Das Luria-Modell entspricht dem Originaltest – sein Gesamtwert wird Intellektueller Verarbeitungsindex (IVI) genannt und betont die intellektuelle Verarbeitung (wie Kinder Probleme lösen). Die Skala, die sprachliche Fähigkeiten und Wortwissen misst (Wissen/Gc), ist nicht im MPI enthalten. Das neue CHC-Modell schließt die Skala Wissen/Gc als einen grundlegenden Bestandteil des Gesamtwerts mit ein, den Fluid-Kristalin-Index (FKI).

Dieses duale Modell macht es notwendig, dass der Testleiter eine Wahl trifft. Und wir haben Richtlinien zur Verfügung gestellt, die den Testleitern helfen, für jedes zu beurteilende Kind das geeignetste Modell auszuwählen. Unter normalen Umständen sollte wahrscheinlich das CHC-Modell gewählt werden. Wenn jedoch der Testleiter denkt, dass ein Kind durch die Einbeziehung der Skala Wissen/Gc ungerechterweise benachteiligt wird, oder der Testleiter annimmt, dass sprachliche Fähigkeiten und Wortwissen keine gerechten Messinstrumente für die Leistungsfähigkeit eines Kindes sind, dann sollte das Luria-Modell und der Intellektueller Verarbeitungsindex (IVI) verwendet werden. Beispielsweise ist es im Allgemeinen angebracht, das Luria-Modell bei Kindern auszuwählen, die zweisprachig sind, die wegen expressiven oder rezeptiven Sprachstörungen untersucht werden oder die einen vom Durchschnitt abweichenden soziokulturellen Hintergrund aufweisen. (Selbstverständlich muss die Wahl des Modells stattfinden, bevor die KABC-II angewendet wird, nicht danach.)

Im Allgemeinen wird die Wahl des Modells anhand des Hintergrunds des Kindes und des Grundes für die Überweisung getroffen. Es gibt jedoch eine Ausnahme. Falls der Testleiter das Luria-Modell bevorzugt (beispielsweise ein langjähriger K-ABC-Benutzer, der es vorzieht, die intellektuelle Verarbeitungsfähigkeit von den sprachlichen Fähigkeiten und Wortwissen getrennt zu halten), kann der Testanwender den IVI unabhängig vom Grund der Untersuchung miteinbeziehen.

## Pearson: Welche Aspekte der K-ABC wurden beibehalten und warum?

**Dr. Kaufman:** Die K-ABC beinhaltete zahlreiche Innovationen. Sie war der erste Test, der Lernaufgaben beinhaltete, damit die Kinder die Aufgaben, die sie ausführen sollten, verstehen konnten. Auch dies war gerechter, um ein Kind einzuschätzen, das für eine Beurteilung überwiesen worden war. Die Lernaufgaben halfen sicherzustellen, dass die Fähigkeit des Kindes, eine Aufgabe auszuführen, gemessen wurde – und nicht ihre Fähigkeit, Anweisungen zu verstehen. Diese Praxis ist auch für die KABC-II beibehalten worden und neue

Versionen anderer Tests sind diesem Beispiel gefolgt. Wir veröffentlichten auch ein umfassendes Manual als Zugabe zur Originalversion der K-ABC, ein Manual, das die Ergebnisse von über 40 Validitätsstudien zusammen mit genauen Richtlinien zur Testinterpretation beinhaltet. Wir begannen diesen Ansatz mit der K-ABC – und andere Tests haben wiederum nachgezogen. Genau wie die Originalversion der K-ABC beinhaltet die KABC-II ein umfassendes, informatives Manual.

### **Pearson: Wie spiegeln sich die Standardisierung und die Normstichproben bei den Testmethoden zur Beurteilung der Fähigkeit wider, besonders bei Kindern aus unterschiedlichen Kulturen?**

**Dr. Kaufman:** Alle Normstichproben müssen für alle Tests fair sein – d. h., sie müssen alle SES-Gruppen [SES, sozio-ökonomischer-Status], alle ethnischen Gruppen und Lernende mit besonderen Bedürfnissen beinhalten, alle im richtigen Verhältnis, um dem U. S. Zensus zu entsprechen. Alle Tests tun dies, dies ist unverzichtbar. Validitätsstudien werden durchgeführt, um zu zeigen, dass ein Test das misst, was er messen soll. Die Konfirmatorische Faktorenanalyse (oder KFA) ist eine hoch entwickelte statistische Vorgehensweise, die zeigt, ob eine umfangreiche Teststruktur die Konstrukte misst, die sie messen soll. Die Ergebnisse der KFA für die KABC-II sind über alle Altersstufen hinweg sehr überzeugend und zeigen, dass der überarbeitete Test die Messinstrumente für die theoretischen Konstrukte, die wir messen wollten, zur Verfügung stellt.

Die Kriteriumsvalidität lässt erkennen, wie gut die KABC-II-Skalen und Untertests mit anderen Messinstrumenten der mentalen Fähigkeit, wie z. B. WISC-IV, und mit Tests zu akademischen Leistungen (z. B. Woodcock-Johnson III) korrelieren. Die KABC-II korreliert wesentlich mit anderen Messinstrumenten – oftmals im Bereich um .70 und .80 –, dies unterstützt die Validität der KABC-II-Skalen. Die KABC-II misst dieselben kognitiven Hauptfähigkeiten wie andere bedeutende Tests und korreliert wesentlich mit den schulischen Leistungen.

Die Frage der Fairness tritt in Erscheinung, wenn wir untersuchen, wie unterschiedliche ethnische Gruppen im Vergleich zueinander bei einem Test abschneiden. Die K-ABC halbierte den Unterschied zwischen afroamerikanischen und weißen Kindern – im Vergleich zu traditionellen Tests. Üblicherweise erreichen weiße Kinder bei traditionellen IQ-Tests ca. 16 Punkte mehr als afroamerikanische Kinder. Bei der K-ABC erreichten sie ca. sieben bis acht Punkte mehr. Und bis jetzt zeigen die Daten zur KABC-II sogar eine noch kleinere Differenz. Afroamerikanische Kinder schneiden bei der KABC-II relativ gut ab – genau wie hispanische, indianische und asiatische Kinder. Wenn wir den SES so weit wie möglich konstant halten, weist die KABC-II wesentlich geringere Unterschiede auf als z. B. die WISC-III.

Die WISC-IV ist nun veröffentlicht, und obwohl wir noch nicht viele Daten haben, vermuten wir, dass im Bezug auf Kinder aus ethnischen Minderheiten, die bei der KABC-II besser abschneiden, der Unterschied zwischen der WISC-IV und der KABC-II Bestand haben wird.

Die einzige Studie, die uns im Moment vorliegt, ist eine Studie von Dr. Elaine Fletcher-Janzen, die sie mit der indianischen Bevölkerung des Taos Pueblos in New Mexico durchgeführt hat. Sie wendete die KABC-II an, als die Kinder in der Studie um die acht Jahre alt waren. Als die WISC-IV ca. 18 Monate später zur Verfügung stand, wendete sie sie bei 30 Kindern an, die zuvor mit der KABC-II getestet worden waren. Die Ergebnisse der beiden Tests korrelierten im Wesentlichen um ca. .85, demnach messen die beiden Tests dieselben Hauptfähigkeiten. Jedoch schnitten die Kinder bei der KABC-II unter Verwendung des Luria-Modells um achteinhalb Punkte besser ab als im Gesamt-IQ der WISC-IV. Unter Verwendung des CHC-Modells bei der KABC-II erreichten sie siebeneinhalb Punkte mehr als im Gesamt-IQ der WISC-IV.

Insgesamt zeigt sich der Ergebnisunterschied, den wir in Validitätsstudien erkennen, bei der hispanischen, indianischen und asiatischen Bevölkerung. Der Unterschied bei der Fairness des Tests ist bemerkenswert, wenn man ihn mit traditionellen Tests vergleicht.

**Pearson:** Wird die KABC-II genauso viel Möglichkeit zur Diskussion und Streitgesprächen hinsichtlich der Art und Weise, wie wir über kognitive Fähigkeit denken und sie messen, bieten wie ihre Vorgängerin?

**Dr. Kaufman:** Nun ich denke nicht, dass es gut ist, Kontroversen hervorzurufen, aber es kommt zu einer Diskussion, wenn man den Mut hat, etwas anderes zu tun.

Als wir die Originalversion der K-ABC veröffentlichten, trennten wir zentrale Funktionen der Fähigkeit, indem wir eine Mischung aus Lurias neuropsychologischem Modell und Sperrys Theorien der Psychobiologie verwendeten. Diese Idee eines theoriebasierten Tests war zu dieser Zeit neu und rief Diskussionen hervor – selbst die Miteinbeziehung von Lernaufgaben rief Diskussionen hervor, da es niemand zuvor getan hatte. Wir nahmen Risiken auf uns, wandten uns gegen die etablierte Ordnung und verursachten Kontroversen. Man diskutierte auch die verringerten ethnischen Unterschiede in unseren Ergebnissen. Viele Diskussionen wurden darüber geführt, ob unsere Ergebnisse zeigten, dass wir nicht die Fähigkeit maßen, oder ob wir die Fähigkeit anders maßen.

Jetzt im Jahr 2004 haben viele Tests Aspekte der Originalversion der K-ABC aufgenommen. Tests sind nicht so starr. Andere Tests sind theoriebasiert, andere verwenden Lernaufgaben. Und nun tun wir Dinge wieder auf eine andere Weise. Niemand hat bisher zwei Gesamtwerte in einem Test angeboten. Niemand hat zwei Modelle miteinbezogen und dem Testleiter die Rolle zugewiesen, das Modell auszuwählen, das für das jeweilige Kind am geeignetsten ist.

Ich denke, wir bringen das Fachgebiet voran. Wir glauben, dass wir eine starke Theoriegrundlage haben, und wir glauben sehr fest daran, dass wir einen Test erstellt haben, der auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist. Es ist das Ziel dieses Tests, Kindern und Jugendlichen zu helfen. Daher haben wir daran gearbeitet, zu allen Kindern fair zu sein, die mit der KABC-II beurteilt werden. Wir haben ein gutes Gleichgewicht zwischen Gedächtnis-, Lern- und Problemlöseaufgaben geschaffen. Wir haben komplexere Aufgaben erstellt und uns ist es gelungen, kulturelle Unterschiede zu verringern. Unsere Kritiker, von denen einige gesagt haben, dass die begrenzte Auswahl an Aufgaben bei der K-ABC für die verringerte Ergebniskluft zwischen den ethnischen Gruppen verantwortlich sei (z. B. da es zu viele Gedächtnistests gäbe), werden nun einen neuen Grund finden müssen, um die Unterschiede infrage zu stellen.

**Pearson:** Was möchten Sie noch gerne über die Testentwicklung und -anwendung sagen?

**Dr. Kaufman:** Es ist eine aufregende Zeit, um einen neuen Test für Kinder und Jugendliche herauszubringen, teilweise weil so viel auf nationaler Ebene in Bewegung ist. Selbst während der Gesetzgeber in den USA über Gesetze diskutiert, die die Verwendung von Tests zur kognitiven Fähigkeit – oder zum IQ – hinsichtlich Förderentscheidungen bei Kindern einschränken würden, stellen wir ein ausgezeichnetes Instrument zur Messung der Fähigkeit in fünf zentralen Bereichen bereit. Die KABC-II ist nützlich, um die Stärken und Schwächen von Kindern mit Lernschwächen ausfindig zu machen.

Wir freuen uns auch, einen guten Test in einer Zeit herausgebracht zu haben, in der andere gute Tests vorhanden sind. 1983 waren wir mit dem ersten theoriebasierten Test einzigartig. Nun haben Psychologen die Wahl. Wir glauben, dass die KABC-II eine gute Option ist, die Psychologen hilft, Kindern zu helfen. Und wir finden es großartig, dass wir Kindern helfen können.

**Übersetzung:** B. Bordon